

Verh. zool. - bot. Ges. Wien, 1867: 31-62

Quatzpe Leuns
12.12.97.

Notizen beim Studium von Brauer's Novara- Neuropteren.

Von

Dr. H. Hagen.

Vorgelegt in der Sitzung vom 5. December 1866.

I. Aeschniden.

Anax ephippiger Burm.

Hemite!

Nach Vergleich der Type im Museum in Halle ist *Aeschna ephippigera* Burm, identisch mit *Anax mediterraneus* Selys und *Anax senegalensis* Rambur, von welchen Arten mir gleichfalls Typen vorliegen. Vom Berliner Museum ist sie früher als *Aeschna orientalis* mehrfach versendet und sollte unter diesem Namen von Klug in Ehrenberg's Symbolae beschrieben werden. Mir sind bis jetzt folgende Fundorte bekannt:

Aus Afrika: Egypten, Cairo (Savigny bildet sie in dem bekannten Werke ab, ohne jedoch sie zu benennen), Nubien, Dongola, Zanzibar, Senegal und nach Sely's Angabe auch Congo.

Aus Asien: Arabien, Trankebar, bengalischer Meerbusen, nach Burmeister Madras, nach Selys Himalayah. Selys hatte sie früher als in der Provence vorkommend beschrieben, nach einem angeblich bei Marseille gefangenen und von Barthelémy mitgetheilten Stücke. Später hat Barthelémy diese Angabe als irrig erklärt und angegeben, es sei auf dem Meere weit von der Küste gefangen und wahrscheinlich vom Schiffe selbst mitgebracht. Die Angabe ist nicht unglücklich, auch ich besitze ein Stück mit der Signatur: im atlantischen Meere drei Meilen von den canarischen Inseln von Afrika kommend gefangen. Ferner hatte Selys im Turiner Museum ein Stück unter sardinischen Libellen gefunden. Doch versichert Ghiliani, dass es der Nadel nach nicht von Génè in Sardinien gesammelt sei, sondern wahrscheinlich vom Libanon oder Beirut stamme, da Insekten dieser Gegenden aus Verschen unter die sardinischen

gekommen seien (Selys Revue des Odon. p. 331). Auf diese letzte Angabe hin, habe ich wohl vorëilig (Wien. Ent. Monatschr. VII. p. 197) als Vaterland Beirut und Libanon angegeben, da ich beide Orte in meinen Collectaneen über geographische Verbreitung vorfand und vergessen hatte, aus welcher Quelle sie entnommen waren. Brauer gibt als Vaterland (Novara-Reise p. 63) Europa und zwar Südfrankreich, Italien, Dalmatien an. Sollten sich die beiden ersten Fundorte nur auf Selys Angaben beziehen, so werden sie zu streichen sein. Für Dalmatien gibt weder v. Frauenfeld noch Stein diese Art an, sie muss also auf neueren Entdeckungen beruhen. Waltet hier kein Irrthum vor, so wäre dies eine werthvolle Bereicherung der Odonaten-Fauna Europas*). Die Art scheint nicht selten zu sein. Ich habe über 30 Stücke verglichen und keinen Unterschied zwischen den aus West-Afrika und Ost-Asien gefundenen.

Anax jaspideus Burm.

Femina. Klein, braun; Kopf vorne grünlich gelb, der Ausschnitt der Oberlippe etwas schwarz gerandet; Stirnrand vorn mit schwarzem Querfleck; oben vor den Nebenaugen schmal schwarz, ohne ein T zu bilden; Hinterhaupts-Dreieck sehr klein gelb. Scheitelblase klein, in der Mitte wenig ausgeschnitten, gelb, schwarz an der Basis, so wie auch die Stirn schwarz behaart. Augen stark kuglig, weit zusammenhängend, hinten schwarz. Thorax olivenbraun, oben mit wenig sichtbarem grünlichen Fleck neben den Flügeln; seitlich mit zwei breiten grünlich gelben Binden, getrennt durch eine schräge dunkelbraune Binde; Schulternacht dunkelbraun. Thorax unten olivenbraun. Leib cylindrisch, die Basis aufgetrieben, die supernumeräre Seitennaht wenig ausgebildet; die Farbe ist olivenbraun mit gelben Flecken, die Zeichnung durch das Vertrocknen undeutlich. Erstes Segment mit undeutlich begrenztem Basalfleck; zweites Segment jederseits mit einer Linie über und einer Linie unter der Quernaht; beide Segmente an den Seiten breit gelb, das zweite unten mit brauner Binde. Drittes bis siebentes Segment seitlich mit einem Basalfleck, den die Quernaht spaltet; auf dem Rücken mit zwei kleinen dreieckigen Flecken oberhalb der Quernaht und zwei rundlichen Flecken an der Spitze der Segmente; auf dem siebenten Segment sieht man auch ähnliche Basalflecke. Achtes Segment mit zwei Basal-, zwei Apicalflecken und zwei seitlichen Basalflecken. Segment neun und zehn fast ganz gelb, aber die Mitte etwas dunkler (eigentlich dieselbe Zeichnung wie auf dem achten Segment, aber die Flecke grösser und fast vereint). Leib unten dunkler braun mit einem eiförmigen weissen sehr sichtbarem Fleck auf dem fünften, sechsten und siebenten Segment. Appendices ein breites braunes Blatt, mit dunklerem Rande, die erhabene Mittel-Gräte verlängert sich

*) Die Art wurde neuester Zeit von Herrn Erber mit *Anax Parthenope* bei Zara gesammelt. Die beiden andern Fundorte sind aus Selys entnommen.